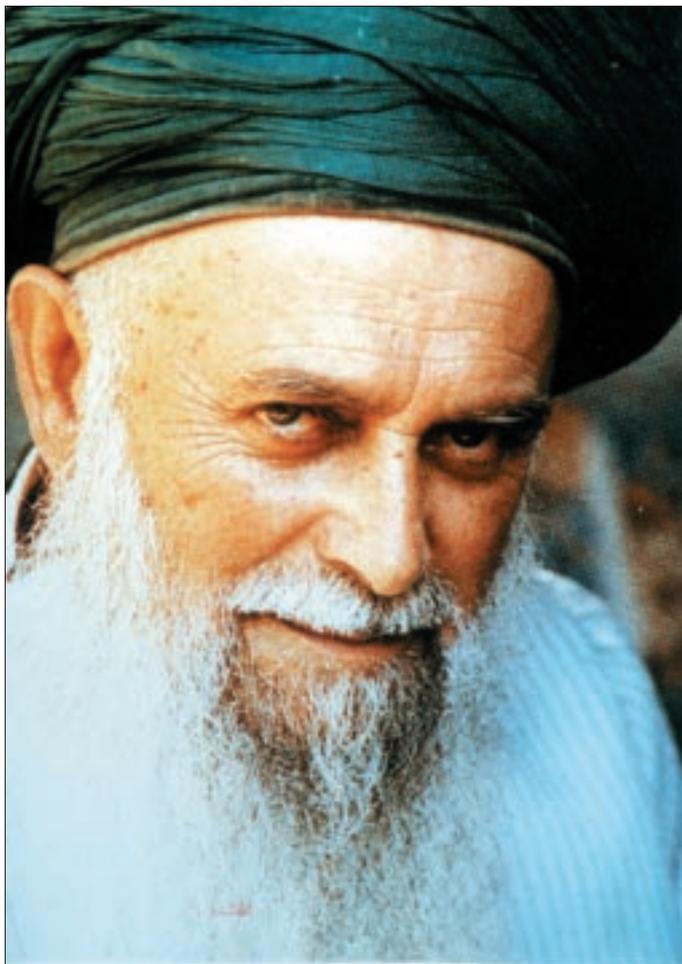


## Blitze aus den Himmeln

SHEIKH NĀZIM EFENDI, Lefke, Zypern, 4. Sha'bān 1425, 19. September 2004

*A'udhu billāhi mina sh-shayṭāni r-rajīm bismi llāhi r-rahmāni r-rahīm, lā haula wa lā quwwata illā billāhi l-'aliyyi l-'aẓīm.*

**A**llāh Allāh. Möge Allāh uns vergeben! – Alles auf diesem Planeten ist Staub. Für eine Weile ist es in Erscheinung, zu einer anderen Zeit verschwindet es. Erscheinung, *tajallī*. Erscheinung bedeutet, etwas tritt zu einer Zeit in Existenz, und danach eine andere Erscheinung kommt, die diese Erscheinung fortnimmt; so wie wir die Nachfolger unserer Vorfahren sind. Die Vorfahren waren zu jener Zeit durch Erscheinen in der Existenz. Jetzt sind alle Vorfahren verschwunden. Weil die Erscheinungen nicht beständig sind. Nein. Beständigkeit ist nur für Einen. Für jenen, der alles aus verborgenen Schätzen in die Sichtbarkeit überführt. Doch die Schätze sind noch, wie sie waren. Eine Erscheinung kommt, und wir finden uns als lebende Menschen vor. Nach einer Weile lassen wir unsere Existenz einfach verschwinden. Es ist *tajallī*, eine Vor-Erscheinung, Erscheinungen.





Lefke am Morgen

Heute befinden wir uns jetzt in einer neuen Erscheinung. Sie ist nicht dieselbe wie die, die gestern bestand. Heute ist es eine neue Erscheinung. Beständigkeit ist für den Schöpfer, es gibt keine Veränderung Seiner Existenz. Erscheinungen sind, so zu sagen, ein Beispiel für das Verständnis.

Da ist eine schwarze Wolke, die den Himmel bedeckt. Wir sehen, ihr Verlauf ist nicht beständig, und plötzlich kommt ein Blitz. Dieser Blitz gibt uns einen Hinweis auf jemanden. Und wir fragen: „Wer ist der, der diesen Blitz durch die Wolken schickt?“ Und der Stoff, aus dem die Wolken sind, ist wohlbekannt. Gut bekannt. Ihr Stoff ist Wasser. Und wie kann durch Wasser solch ein machtvolles Feuer kommen? Ein Blitz voller Kraft und Licht? Wo kommt es her? Das ist eine Erscheinung, die uns Nachricht gibt: „Ich bin hier! Ich bin

derjenige, der euch durch die Wolken diesen Blitz schickt.“

Und ihr könnt es nicht anhalten. Wenn er auf euch zukommt, habt ihr keinen Schutz vor diesem Blitz. Ihr mögt in einem Pool sein, und dieser Blitz kann euch erreichen.

Er kommt vom Wasser, und Wasser hindert niemals, daß er kommt und einschlägt. Was seine Wirklichkeit ist, weiß niemand. Wie es geschieht – niemand weiß es. Dieser Blitz zeigt nur, daß es ein Meer von Meeren gewaltiger Macht gibt, in dem jeder Punkt mit Hunderten von Blitzen erfüllt ist. Im kleinsten Teil von ihm sind Meere der Macht, Meere gewaltiger Macht des Herrn der Himmel, Allähs des Allmächtigen. Sie kommen von dort und erreichen das Wasser, und das Wasser verhindert niemals sein Kommen oder seinen Einschlag. Es ist nicht fähig, seine Kraft aufzuhe-

ben. Es kommt, durchfährt die Meere oder die Erde und erreicht das Zentrum dieses Planeten. Niemand fragt.

Der Vulkan Etna ist jetzt aktiv, er erwacht und speit Ströme von Feuer aus. Niemand fragt nach diesen geschmolzenen Elementen, geschmolzenen Gruben, wie es geschieht, daß sie aus der Mitte der Erde herauskommen. Welches Zündholz zündet solch ein gewaltiges Feuer in der Erde an, daß es aus ihr herauskommt? Ja. Von sich aus ist unser Planet wie ein toter Körper. Und bis ihn nicht etwas von den Himmeln erreicht, kann er sich nicht bewegen, kann nicht in der Existenz sein. Eine Kraft kommt: *ansalnā hadid* – Alläh der Allmächtige sagt: „Wir schicken von den Himmeln zur Erde Eisen“. Denkt nicht, daß das Eisen durch seine materielle Beschaffenheit hervorkommt. Nein. Es geschieht durch einiges Han-

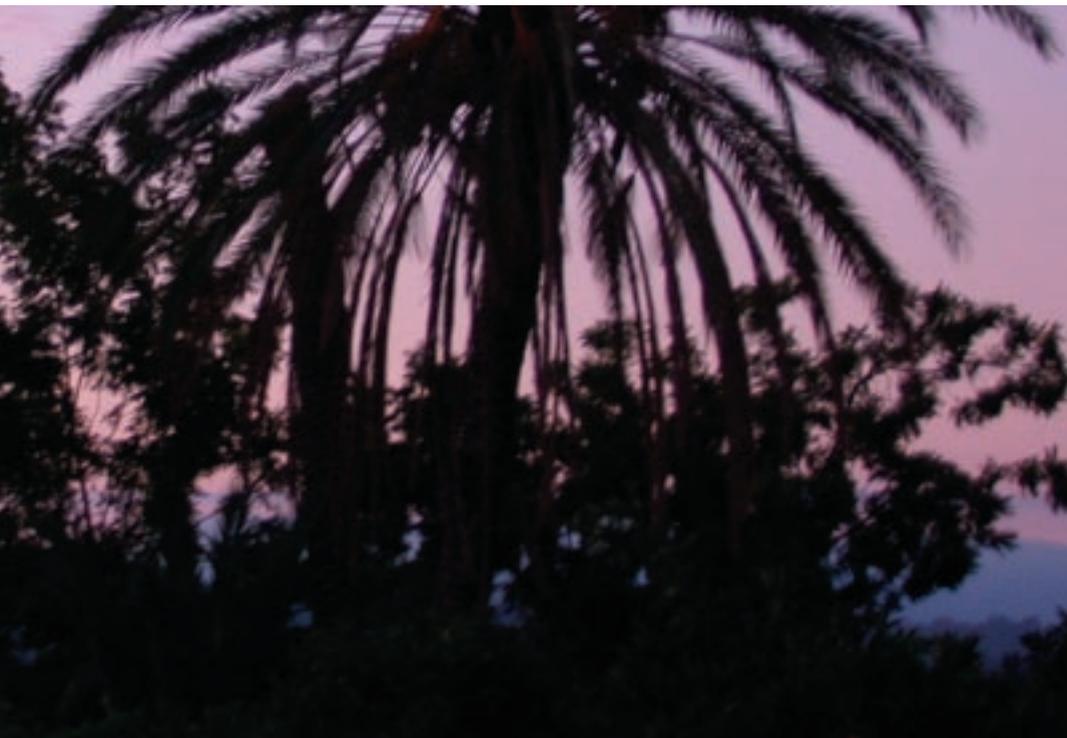


Foto Salim Spohr

deln, das von den Himmeln die Erde erreicht, daß *hadid*, Eisen, in die Mitte der Erde gebracht wird. Jeder Blitz hat einen neuen Zündfunken, es kommt und brennt, bringt dieses Feuer von den Himmeln auf die Erde.

Und Feuer kann unter so vielen Schichten nicht brennen. Kann nicht. Wenn man ein Feuer macht und Erde auf es gibt, wird es ausgelöscht werden. Wie kann es in der Mitte dieses Planeten dieses gewaltige Feuer geben? Und es ist nicht nötig für Alläh den Allmächtigen, Blitze nur durch bewölkte Himmel, durch Wolken, zu schicken, nein. Ohne Wolken kommen ebenso Blitze. Man kann keinen Augenblick oder keine Sekunde finden, in der nicht Kraft von den Himmeln die Erde erreicht.

Vor unserer Zeit fuhren die Züge mit Feuer. Man kann es nicht sehen. Es ist verschlossen, und dieses Feuer läßt den Zug

sich bewegen, aber man kann es nicht sehen. So ist auch bei unserem Planeten: *Madad*, himmlische Kräfte, kommen und erreichen unsere Erde, sichtbar oder unsichtbar, und lassen sie sich bis zu einer Zeit bewegen, die Er befahl, daß sie in der Existenz wäre. Wenn diese Kraft weggenommen wird, werdet ihr eure Erde in Staub aufgelöst finden, zertrümmert im gewaltigen Weltraum.

Diese Kraft hält die Erde in ihrem Globus, wenn nichts in ihr ist, ist es wie ein Fahrzeug ohne Führer. Hörtet ihr davon? Diese Kraft hält unsere Erde. Denn es können nicht Elemente, Gruben, aus den Tiefen der Erde nach außen kommen und brennen. Wenn man Tonnen von Petroleum daraufgibt, kann man das tun? Könnt ihr Gruben brennen lassen?

Das sind Erscheinungen, die Alläh der Allmächtige auf unse-

ren Planeten schickt. Und sie kommen durch die Wolken, es sieht so aus, als kämen sie durch die Wolken; aber es ist nicht das erste, oder, ihr Beginn liegt nicht in den Wolken. Von oben kommt dieses Feuer, und es fährt durch die Wolken, so daß wir es sehen können. Aber Hunderte und Tausende von Blitzen kommen in Sekunden, doch ihr seid nicht in der Lage, sie zu sehen oder zu ergreifen. Nein.

Der Herr der Himmel schickt Erscheinungen. Wir nennen es Erscheinungen. Eines jeden Tages Erscheinung ist verschieden. Jede der Erscheinungen zeigt unsere Erde in einer anderen Aufmachung. So ist täglich die Erscheinung unserer Erde ganz anders. Die Erscheinung, die aus den Lüften, von den Himmeln, kommt, ändert die Erscheinung unseres Planeten. So daß die Erscheinungen, die zu den vier Jahreszeiten gehören, ganz unter-

schiedlich sind. Und dieser Unterschied ist nur wohlbekannt beim Herrn der Himmel. Er ist der einzige, der verschiedene Erscheinungen für einen einzigen Planeten anwenden kann, und zahllose Planeten und zahllose Erscheinungen kommen. Und diese Erscheinung ist nicht etwas, das man anfassen oder erhalten kann. Ohne seine Wirklichkeit zu kennen, bestätigen eure Gefühle euch nur, daß es da etwas von außerhalb unseres Planeten gibt, das anordnet oder macht und fernsteuert gemäß himmlischem Entwurf, himmlischem Plan, himmlischer Bestimmung.

Wir schauen und sehen, daß es derselbe Planet mit denselben Aussichten auf diesem Planeten ist. Denn die Leute sind wie Betrunkene. Sie setzen ihren Verstand außer Betrieb. Jetzt ist der Verstand der Menschen außer Betrieb, das bedeutet, er kann nicht benutzt werden. So geben die Menschen alle Verfügungsmacht, die ihrem Verstand übertragen worden ist, ab und übergeben sie einer neuen Erfindung unter dem Titel „Computer“. Denn Computer sind unter niemandes Kontrolle zu bringen, außer himmlischer Kontrolle, aber als eine Lektion für sie ist es so, als wären sie unter unserer Kontrolle. Nein. Wenn wir unseren Verstand aufgeben, haben wir die Kontrolle an den Computer verloren. Der Computer arbeitet nicht mehr unter unseren Befehlen. Nein. Das ist gerade über die Grenzen unserer Verfügungsmacht hinausgegangen.

Und wir berühren durch die Computer die Grenzen von Meeren der Macht, Grenzen, die wir durch unser körperliches Sein oder unseren Verstand oder die Hervorbringungen unseres Verstandes nicht erreichen können. So fragt die Menschheit jetzt nach Computern, und

Computer antworten den Menschen so schnell, daß selbst der, der sie gemacht hat, nicht weiß, wie das möglich ist. Das heißt, wir haben die verstandesmäßige Kontrolle über die Dinge dieses Planeten verloren. Und der Computer nimmt viel mehr, als was wir von himmlischen Erscheinungen nehmen. Viel mehr nehmen sie. Und sie wiederholen und sagen dies und das.

Sie benutzen mit ihren Fingern die Tasten und machen nichts anderes sonst. Und das gibt die Information, dies oder das zu tun. Darin liegt keine Ehre für einen Menschen, denn wir haben unsere wahre Stufe des Menschseins verloren. Und wir haben eine Grenze erreicht, da gelehrte Leute solch ein Gerät erfunden haben, mit dem sie alles um uns herum, über uns und unter uns erreichen, aber wir nichts tun können. Und es liegt keine Ehre darin. Und wahrlich, die Kraft aller Computer zusammengenommen erreicht niemals, worüber wir durch unsere Seele an wahren Kräften verfügen, eine Kraft, die wir durch unsere Spiritualität, unsere Seelen erreichen können. Denn unsere Seelen können direkt die Meere der Macht des Herrn der Himmel erreichen. Aber die Grenzen aller Computer liegen in der materiellen Welt. Sie können nicht darüber hinausreichen, es ist verboten.

Und jetzt haben wir heute eine neue Erscheinung. Gestern ist vergangen. Und diese Erscheinung zeigt allen, zeigt ihm einige Wirklichkeiten auf. Aber betrunkene Leute verstehen niemals. Sie deuten auf wichtige Punkte, die eine außergewöhnliche Kraft geben können, die über der Macht der Computer stehen sollte. Und manchmal gibt es einige Zeichen, die besagen, daß ein Virus im Computer aufgetreten ist. Virus bedeutet, niemand ist in der Lage, Kon-

trolle auszuüben. Es zeigt die Kraft der Himmel. Glaubt nicht, daß ihr irgend etwas durch diese Geräte machen könnt.

„Ich kontrolliere! Wenn Ich etwas Unbekanntes, nie Gesehenes, nicht zu Verstehendes schicke, mache Ich es in einer Sekunde, daß alle Computer nutzlos werden. Sie alle. Nutzlos. Ende.“

Ihr habt diesen Virus, der großen Ärger macht, und jedes Ergebnis kommt falsch, falsch. Und der Mensch zittert und sagt: „Was machen wir? Wenn dieser Virus im Computer andauert, werden wir auf Null reduziert werden.“ Es wird ans Ende bringen, und das ist eine Strafe. Und es sollte in nicht großer Entfernung sein, sondern in Bälde kommen, zu einer anderen Zeit, daß eine andere Art von Virus kommt und alles in ihm zerstört und alles Wissen, das darin enthalten ist, und alles auf unter Null reduziert wird.

O Leute, ihr müßt auf Alläh vertrauen. Unser Vertrauen soll nicht auf Computern beruhen, nicht auf unserem Wissen, sondern ihr müßt auf Alläh den Allmächtigen vertrauen, was Er sagte: Ihr müßt glauben, ihr müßt folgen!

Das ist der wahre Weg. Möge Alläh mir vergeben und euch segnen.

Zur Ehre des meistgeehrten einen in Seiner göttlichen Gegenwart, Sayyidinā Muḥammad صلى الله عليه وسلم, *Fātiḥa*. ♦

---

## LICHTBLICK

---



Der *Lichtblick* erscheint wöchentlich online unter [www.abendstern.de](http://www.abendstern.de) im SPOHR VERLAG • Rebmättleweg 4, 79400 Kandern im Schwarzwald • Tel.: 0 76 26 - 97 08 70; Fax: 076 26 - 97 08 71 • Jahres-Abo: 10,- Euro • POSTBANK KARLSRUHE KTO: 29 26 55-755 (BLZ: 660 100 75) • V.i.S.P.: Selim Spohr •